

Arbeitsmarkt mit Psychiatrie- und Krisenerfahrung: »Arbeit im Fokus« geht neue Wege

VON URSULA HEILIGENBERG UND MONIKA MÖHLENKAMP

In der Beratungsstelle »Arbeit im Fokus« unterstützen die beiden Autorinnen mit ihren Kolleg:innen Menschen mit psychischer Krisenerfahrung dabei, nachhaltig in Arbeit und Beschäftigung zu kommen. Die Beratung durch Coaches und EX-IN-Genesungsbegleitende verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem die Menschen von der Klinik bis an den Arbeitsplatz begleitet werden.

Mit Psychiatrie- und Krisenerfahrung auf dem ersten Arbeitsmarkt arbeiten? Da geht doch was! Mit dieser Grundhaltung starteten wir im Februar 2020 das Beratungsangebot »Arbeit im Fokus« bei FOKUS, dem Zentrum für Bildung und Teilhabe der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. in Bremen. Das Modellprojekt zielt darauf ab, Menschen mit Krisenerfahrung dabei zu unterstützen, nachhaltig in Arbeit und Beschäftigung einzusteigen, zurückzukehren und Barrieren auf dem Weg dorthin zu überwinden. Es wird vom Europäischen Sozialfond und dem Land Bremen gefördert.

Personenzentrierte und kooperative Beratung

Unsere Beratung ist personenzentriert, niedrigschwellig und wohnortnah. Wir vermitteln in Beschäftigung, in Aus- und Weiterbildung und begleiten Menschen auf ihrem Weg dorthin. Das Beratungsteam besteht aus Berater:innen/Coaches und EX-IN-Genesungsbegleitenden. Die Peerberatung durch die Genesungsbegleitenden wird von den Nutzer:innen unseres Angebots als große Ermutigung und positives Beispiel empfunden. Die Tatsache, dass diese Begleiter:innen selbst schwere Krisen und Arbeitsunfähigkeit überwunden haben und nun erfolgreich in Arbeit zurückgekehrt sind, schafft eine vertrauensvolle Basis und gibt den Menschen Hoffnung für ihre eigene Zukunft. Inhaltlich beschäftigt sich die Beratung mit Themen wie Neubewertung von Fähigkeiten und Potenzialen, Vernetzung, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, Üben von Vorstellungsgesprächen und die Begleitung bei Arbeitsaufnahme – gemeinsam eine Tagesstruktur zu entwickeln und Behördenpost zu öffnen, kann auch dazu gehören. Ein besonderer Vorteil von »Arbeit im Fokus« ist, dass es keine Zugangsvoraussetzungen und keine Zuweisungspflicht gibt, was die Schwellenangst



der Nutzer:innen reduziert. Die Beratung kann zudem parallel zu anderen Maßnahmen genutzt werden. Das hat sich als sehr hilfreich erwiesen, um sich z.B. auf die Zeit nach dem Klinikaufenthalt vorzubereiten.

Erfahrungsbasiertes Lernen in der Gruppe

Neben der individuellen Beratung werden auch regelmäßig Gruppenangebote durchgeführt. Sie ermöglichen das Lernen voneinander, unterstützen das Gefühl »ich bin nicht allein« und stärken Selbstwirksamkeit und Eigenverantwortlichkeit. In diesem Rahmen werden auch Veranstaltungen mit Arbeitgebenden angeboten, bei denen sich die Nutzer:innen mit dem Thema Kommunikation von Krisenerfahrung und Beeinträchtigung beschäftigen.

Unsere Zahlen

Von Februar 2020 bis Juni 2023 wurden insgesamt 1.064 Beratungen mit 210 Menschen durchgeführt. Ca. 70 Prozent der Personen haben ihre Anliegen innerhalb eines Beratungsprozesses bearbeitet. Durchschnittlich 37 Prozent des Teilnehmerkreises nahmen dabei eine Form von Arbeit und Beschäftigung auf, wovon 14 Prozent einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erhielten. Andere gingen in Ausbildung, in Maßnahmen oder nahmen ein Ehrenamt auf.

Ohne Vernetzung geht nichts

Als aktiver Netzwerkpartner ist die Beratungsstelle präsent im psychosozialen

Unterstützungssystem und hat enge Beziehungen zu den Einrichtungen des Versorgungssystems aufgebaut. Die Berater:innen sind mit arbeitsmarktpolitischen Organisationen und Betrieben verknüpft. Auch hier sind die Genesungsbegleitenden wertvolle Erfahrungsexpert:innen, um als Fürsprecher:innen Brücken zu Kooperationspartnern und Unternehmen aufzubauen.

Seminare zur Sensibilisierung und Entstigmatisierung im Betrieb

Neben der Beratung für Arbeitssuchende ist es uns ein wichtiges Anliegen, Betriebe für das Thema »Beschäftigung von Mitarbeitenden mit Krisenerfahrung« zu sensibilisieren und erfolgreiche Beschäftigungsformate zu etablieren. Ein Segment ist das Seminar »Irre hilfreich«, das FOKUS seit einigen Jahren für Betriebe und arbeitsmarktnahe Organisationen durchführt. Ziel des Seminars ist es, Stigmatisierung und Unsicherheiten im Umgang mit krisenerfahrenen und beeinträchtigten Mitarbeitenden abzubauen.

Mut und Hoffnung zu entwickeln, konkrete Ziele und Arbeitsmöglichkeiten zu finden sowie selbstbestimmt Verantwortung zu übernehmen – das ist oft ein Weg mit kleinen Schritten.

»Arbeit im Fokus« kann hier verlässlicher Baustein sein und dabei helfen, Gesundheit zu stabilisieren, gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und Armut entgegenzuwirken. ■

Ursula Heiligenberg, Projektkoordinatorin
»Arbeit im Fokus«
Kontakt: heiligenberg@izsr.de

Monika Möhlenkamp, Projektleitung
»Arbeit im Fokus«, Leitung FOKUS, Zentrum für Bildung und Teilhabe der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Kontakt: moehlenkamp@izsr.de

Weitere Informationen
www.arbeitimfokus.de